Ein kleines Sträusschen : von Epigrammen an die Helvitier in Olten

Autor(en): **Schulthess, J.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **7 (1794)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-819719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein kleines Sträußchen von Epigrammen an die Helvitier in Olten von J. G. Schultheß, Sohn.

Procul, procul este profani.

Siehe, da steht der Freyheit Altar; da feyrt man Vaterlands-Feste.
Weiche, wer Höhern kriecht; weiche, wer Niedere drückt.

Der Größte.

Preise, so hoch du willst, die Spiele der Griechen in Eli's,
Mir ist Oltens Fest über Andere werth
War nicht der Gröste dort, wer die Meisten niedergerungen?
Hier ists, wer Alle umarmt mit der biedersten Treu.

Der Schweizergenius.

Jener Genius, es ist Helvetiens Schutzgeist,
Der so mächtig sich hebt, deßen Angesicht strahlt!
Eben schwebt' er im Kreise der Oltnerbrüder; es ist da
Wo der Herrliche sich alle Jahre verjüngt.

Helvetiens Freyheitsbaum.

Weist du das Wunder von Tellens Pfeil, des göttlichen Schützen?
Mir hats die Muse vertraut; gern etzähl' ich es dir.
Als er gerißen war aus der rauchenden Brust des Tyrannen,
Fuhr er hoch durch die Luft, wie von der Sehne geschnellt,
Hin an der Aare Strand, und schwirrte nieder zur Erde,
Siehe, da wurzelt' er ein, wuchs und grünte zum Baum
Wo nach Jahrhunderten sich Helvetiens Edle versammeln,
Und in dem Schatten des Baums schallet Freyheitsgesang.